

Serbiens Präsident Vucic bricht US-Besuch ab wegen Krankheit

Serbiens Präsident Vucic bricht seinen USA-Besuch ab und kehrt nach plötzlichen gesundheitlichen Problemen zurück. Ärzte berichten von stabilen Vitalzeichen nach Behandlung.



Der serbische Präsident Aleksandar Vucic hat seinen Besuch in den Vereinigten Staaten abrupt abgebrochen und ist nach Serbien zurückgekehrt, nachdem er plötzlich über Brustschmerzen geklagt hatte, die offenbar durch Bluthochdruck verursacht wurden. Dies teilten Ärzte am Samstag mit.

Plötzliche Erkrankung während eines Treffens

Vucic, 55 Jahre alt, erlitt am Freitag während eines Meetings in den USA gesundheitliche Probleme und entschied sich, gegen den Rat der amerikanischen Ärzte, nach Hause zu fliegen. Der

Kardiologe Dragan Dincic von Belgrads Militärkrankenhaus, wo Vucic nach seiner Ankunft behandelt wurde, sagte, dass der Präsident nach dem Vorfall eine zusätzliche Therapie erhalten habe und sich jetzt in einem „stabilen und zufriedenstellenden Zustand“ befinde. Dincic fügte hinzu, dass der Präsident nicht ins Krankenhaus eingeliefert werde, jedoch „nicht erwartet werden kann, seine regulären Aktivitäten für mehrere Tage wieder aufzunehmen“.

Besuch bei Rudy Giuliani

Vor seinem plötzlichen Gesundheitsvorfall befand sich Vucic in Miami, Florida, wo er sich mit dem ehemaligen Bürgermeister von New York City, Rudy Giuliani, getroffen hatte. Der serbische Präsident äußerte zudem den Wunsch, ein Treffen mit dem amerikanischen Präsidenten Donald Trump zu arrangieren.

Internationale Reaktionen und zukünftige Pläne

Richard Grenell, der US-Präsidentenbeauftragte für Sondermissionen, zeigte sich optimistisch und drückte seine Hoffnung auf eine schnelle Genesung von Vucic aus. „Schade, dass ich Sie verpasst habe, aber ich hoffe, es ist alles in Ordnung“, schrieb Grenell auf X.

Politische Herausforderungen in Serbien

Vucic, der als populistischer Führer gilt, hat angekündigt, noch in diesem Monat nach Russland zu reisen, um an einer Siegesparade in Moskau teilzunehmen, trotz Warnungen von EU-Vertretern, dass dies Serbiens Bestrebungen, der Europäischen Union beizutreten, schaden könnte. Der serbische Präsident hat sich zudem geweigert, den westlichen Sanktionen gegen Russland wegen dessen Invasion in der Ukraine beizutreten. In der Heimat steht er außerdem unter Druck, nachdem es in den letzten sechs Monaten zu anhaltenden Antikorruptionsprotesten

gekommen ist, die durch den Zusammenbruch eines Daches an einem Bahnhof im Norden des Landes ausgelöst wurden, bei dem 16 Menschen ums Leben kamen.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at